

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 57 (1979)
Heft: 3

Artikel: Dienstmädchen vor 50 Jahren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Riederalp



Die autofreie
Sonnen-
terrasse
im
ALETSCH-
GEBIET

Am Grossen Aletschgletscher Besonders preisgünstige **Wanderferien**

Frühjahr 16. 6.— 7. 7. *

Sommer 18. 8.— 1. 9. *

Herbst 22. 9.—13. 10. *

(* je eine Seniorenwoche)

1 Woche Hotel VP Fr. 245.— bis Fr. 380.—
(je nach Wahl) HP Fr. 210.— bis Fr. 345.—

1 Woche Ferienwohnungen zu Pauschalpreisen
Studio Fr. 200.—/3 Pers. Fr. 250.—/4 Pers. Fr. 300.—/
5 Pers. Fr. 350.—/6 Pers. Fr. 400.— (2 Wochen ./ 10 %)

Wohnungspreise **ganze Sommersaison** gültig, ausge-
nommen 14. 7.—11. 8. 1979. — **Wanderführung** und
Dokumentation (fakultativ) Fr. 50.—, Kinder bis 16 Jahre
gratis. — Abenteuer-, Sport- und Spielnachmittage für
Jugendliche.

Gratisprospekte über die **Fussgängerzone am grössten
Gletscher Europas:**

Verkehrsbüro, 3981 Riederalp, Tel. 028 / 27 13 66

Engadiner Wanderwochen in Bad Tarasp- Vulpera

Jeweils von
Samstag bis Samstag
in der Zeit vom
19. Mai bis 7. Juli und
vom 11. Aug. bis 15. Sept. 1979.
Für fünf ausgewählte
Wanderungen unter
kundiger Führung
inkl. sämtlicher Transportkosten.
Kostenbeitrag Fr. 90.— pro Person
und Woche. Alternativprogramm
bei Schlechtwetter (Kohlensäure-
Mineralbad, Sauna etc.) Vielseitiges
Hotel- und Ferienwohnungsangebot
für jeden Geschmack. Attraktives
Sport- und Freizeitprogramm.
Ferien in Bad Tarasp-Vulpera —
Ferien zum "Sich-Wohlfühlen".

**BAD TARASP-
VULPERA** CH-7552 Vulpera
Tel. 084/90450
Kur- und Verkehrsbüro Telex 74427

Dienstmädchen vor 50 Jahren

«Ich gang go diene», war die selbstverständliche Antwort, wenn meine Kameradinnen und ich als Vierzehnjährige gefragt wurden, was wir nach der Schule anfangen wollen. Auf keinen Fall wollte ich in die Fabrik, weil ich dann daheim in einem unerfreulichen Milieu hätte versauern müssen. So träumte ich bereits lange vor Schulschluss von einer schönen Stelle, wo man mich anständig und freundlich behandeln, wo ich kochen lernen und — der geheimste aller Träume — später einmal einen lieben Schatz finden würde. Tante Anna wusste in der Nähe von Zürich einen Platz.

Ich kam zu einer Arztfamilie ohne Kinder — 30 Franken Monatslohn und jeden Monat zwei Tage frei, um meine Lieben daheim zu besuchen. Allerdings brauchte mich die Mutter eher zum Schaffen; andere Bedürfnisse wurden in unserer Familie nicht erwogen. Mit Herzklopfen läutete ich bei Doktor X. und stellte mich in grosser Verlegenheit vor. Frau Doktor machte es kurz, führte mich in ein Mansardenzimmer und erklärte: «So Hulda, da bis du daheim, wenn du Feierabend oder Mittagsstunde hast; der Wecker steht auf dem Nachttisch und ist bereits auf halb sieben Uhr gestellt; du musst ihn nur jeden Abend aufziehen. Nun packst du alles aus und kommst herunter.»

Als anerzogene Dienerseele vor Leuten mit Rang und Namen verstaute ich in aller Eile meine Siebensachen auf den Tablaren und Kleiderhaken und stolperte die auf Hochglanz polierte Treppe hinunter, in die Küche. Frau Doktor zeigte mir alles, stellte Fragen und wurde gewahr, dass ich nichts, aber auch rein nichts konnte. Sie seufzte, ermahnte mich, ja gut aufzupassen, sie sage es nicht gerne zweimal. Mir wurde schwül.

Nach einem halben Jahr spürte ich, dass ich mehrere Kilo abgenommen hatte; denn meine Kost bestand hauptsächlich aus den Resten, die aus dem Esszimmer kamen, oder sie wurde abgemessen, z. B. zwei dünne



Im Servierkurs — anno 1925

Scheiben Brot, ein Stücklein Butter und ein Löffel Konfitüre. Dabei hätte ich mit Leichtigkeit das Doppelte und Dreifache gegessen. Die Fleischplatte war oft leer, wenn ich sie in die Küche abservierte. Dass ich von meinem Lohn eine Schokolade oder einen Weggen kaufen könnte, kam mir nicht in den Sinn. Auch fehlte mir allerlei an Wäsche und Kleidern, besonders ein neuer Hut war fällig. So musste ich halt weiterhin in der Beichte bekennen: «Ich habe genascht.»

Es galt als unausgesprochenes Gesetz, dass Dienstboten sich in der Küche aufhalten, wenn es im Zimmer zu kalt wird. Meine Mansarde war nicht heizbar. Oft hauchte ich morgens ein Loch in die Eisblumen am Fensterchen, um zu schauen, ob ich Schnee schaufeln müsse. In der Küche las ich in einem Buch — «Familie Pfäffling» war damals Mode —, bis es Zeit war, den Bettkrug zu füllen und husch husch unter die Decke zu schlüpfen.

Nach einem Jahr sollte ich laut Abmachung mehr Lohn erhalten. Aber der Herr Doktor meinte: «Solang unsere Hulda vergisst, abends die Kellerfenster zu schliessen, können wir ihr leider nicht mehr Lohn geben.» Bis meine Mutter vorsprach. Doch o weh, auch sie hatte keine Uebung im Umgang mit vornehmen Leuten. So fragte sie bloss, ob die Frau Doktor mit mir zufrieden sei, und, wenn nicht, so solle sie es ihr nur melden. Und als sie mit einer nüchternen Mahnung an ihre Tochter wieder ging, weinte ich herzschütternd. Das war die Anerkennung für

all meinen guten Willen? Nicht ein liebes, aufmunterndes Wort, das ich so nötig gehabt hätte!

Eine schöne Abwechslung wurde mir doch auch einmal zuteil. Die Doktors liessen von Zeit zu Zeit Einladungen zu einer Abendgesellschaft ergehen. So durfte ich an einem Servierkurs teilnehmen. Mit weissem Schürzli, Spitzenhäubchen und hochrotem Kopf erledigte ich mich fortan dieser Aufgabe und erhielt sogar noch ein nettes Trinkgeld von den Gästen.

Hulda

HERZ-ELIXIR®
KERN

ist ein bewährter Helfer aus Heilpflanzen für alle, die an nervösen Herzbeschwerden leiden.

Es bessert Herzklopfen, Herzstechen, Herzangst, Schwindel, Beklemmungsgefühl, wirkt beruhigend und krampflösend.

Diese Vertrauensmarke



bürgt für
HEILKRAFT

AUS HEILKRÄUTERN

In Apotheken und Drogerien.



Rheuma

chronisches und plötzlich auftretendes, welches sich bei Wetterwechsel verschlimmert, wird mit den wirksamen homöopathischen

OMIDA-Rheuma-Ischiastropfen

günstig beeinflusst.

Unterstützen Sie die Kur durch Anregung der Nierentätigkeit, indem Sie OMIDA-Nieren-Blasentropfen im täglichen Wechsel mit OMIDA-Rheuma-Ischiastropfen einnehmen.

OMIDA-Rheuma-Ischiastropfen Fr. 5.80 (30 ml), Fr. 8.80 (60 ml)

Erhältlich in Apotheken und Drogerien